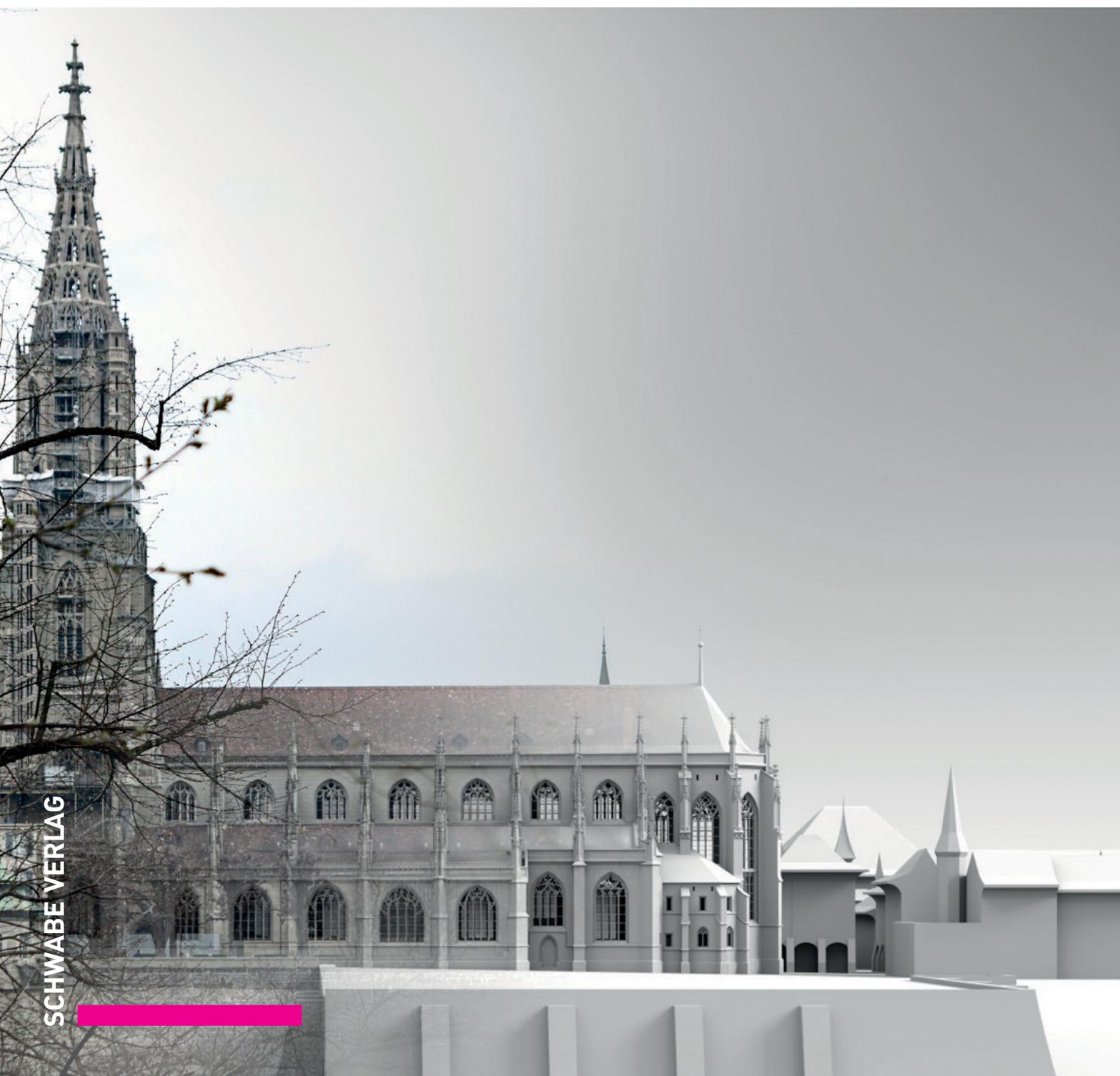


DIGIARCH 2021

Kulturerbe im digitalen Zeitalter

Patrimoine culturel à l'ère numérique





Schriftenreihe zur Kulturgüter-Erhaltung 7

DIGIARCH 2021

Kulturerbe im digitalen Zeitalter

Patrimoine culturel à l'ère numérique

Herausgegeben von:

FORMATION CONTINUE | WEITERBILDUNG | FORMAZIONE CONTINUA

NIKE

KULTURERBE
PATRIMOINE CULTUREL
PATRIMONIO CULTURALE



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK



ICOMOS *suisse*

Schwabe Basel

Für die Druckbeiträge danken wir dem Bundesamt für Kultur BAK



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Kultur BAK
Office fédéral de la culture OFC
Ufficio federale della cultura UFC
Uffizi federal da cultura UFC

und der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften SAGW



Unterstützt durch die Schweizerische Akademie
der Geistes- und Sozialwissenschaften
www.sagw.ch

Schriftenreihe zur Kulturgüter-Erhaltung 7

DIGIARCH 2021 – Kulturerbe im digitalen Zeitalter / Patrimoine culturel à l'ère numérique enthält die Beiträge der gleichnamigen Tagung, die am 24. März 2021 virtuell durchgeführt wurde.

Herausgeber: Arbeitsgruppe *formation continue* NIKE/BAK/ICOMOS

Redaktion: Cordula M. Kessler, Ursula Merz, Boris Schibler

Für den Inhalt der Beiträge zeichnen die Autorinnen und Autoren verantwortlich.

Les auteurs sont seuls responsables du contenu de leur article.

Übersetzungen ins Französische: Lara Tremblay, Ductia GmbH, Bern

Abbildung auf dem Umschlag:

Das Berner Münster heute und kurz nach 1514, Blick aus den Englischen Anlagen. (Nachweis: Foto, Rendering und Montage: Lengyel Toulouse Architekten Berlin)

Der Tagungstitel bildet eine Verbindung zu einer ersten Tagung zur Digitalisierung in der Archäologie, die vom Netzwerk Archäologie Schweiz 2017 in Chur durchgeführt wurde. Da das Kürzel «Arch» auch für Architektur oder Archiv stehen kann, wurde der Name ebenfalls für die stärker interdisziplinär ausgerichtete Tagung 2021 verwendet.

Copyright © 2021 Schwabe Verlag, Schwabe Verlagsgruppe AG, Basel, Schweiz

Copyright © 2020 Fotografien/Abbildungen vgl. Bildnachweis

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Das Werk einschliesslich seiner Teile darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in keiner Form reproduziert oder elektronisch verarbeitet, vervielfältigt, zugänglich gemacht oder verbreitet werden.

Layout/Satz: Peter Kessler, Düringen

Druck: Hubert & Co., Göttingen

ISBN Printausgabe 978-3-7965-4304-3

ISBN eBook (PDF) 978-3-7965-4305-0

rights@schwabe.ch

www.schwabe.ch



INHALTSVERZEICHNIS | TABLE DES MATIÈRES

VORWORTE | PRÉFACES

- 6 **Digitalisierung – neue Möglichkeiten und Chancen**
Oliver Martin
- 8 **Digital in die Zukunft**
Reto Marti
- 10 **Vom realen zum virtuellen Gastgeber**
Beat Eberschweiler

EINFÜHRUNG | INTRODUCTION

- 14 **Rivoluzione digitale e Umanesimo**
Christian Greco

I. DIGITAL KREIEREN | CRÉATION NUMÉRIQUE

- 22 **Digitalisierung, Datafication, Digitalität. Zum Verhältnis und zu den Wechselwirkungen im Hinblick auf das Kulturerbe**
Torsten Schrade
- 26 **Wie gross ist Dürers Feldhase? Überlegungen zur Veränderung der Wahrnehmung und Erforschung von Kunst durch ihre Digitalisate**
Gudrun Knaus
- 30 **Eine Linie – eine Entscheidung. Die Feldzeichnung, ein archäologisches Werkzeug im technologischen Wandel**
Esther Schönenberger, Bernd Heinzle, Christian Kündig
- 34 **Audiovisuelles Kulturerbe im digitalen Zeitalter – im Spannungsfeld von Zugang und Verlust**
Cécile Vilas

II. DIGITAL STRUKTURIEREN | GESTION NUMÉRIQUE

- 40 **Strukturwandel – wieso Daten gemein sein könn(t)en und was Max Havelaar mit dem Ganzen zu tun hat.**
Philipp Wiemann
- 44 **Le Projet Collart-Palmyre. Étude d'un projet de visualisation numérique du patrimoine antique à la lumière de la Charte de Londres et des Principes de Séville**
Patrick M. Michel
- 50 **Digitale Archivierung. Chancen und Risiken**
Peter Fornaro
- 54 **Le cadre juridique des données patrimoniales numériques: le cas des bibliothèques**
Benoît Epron

III. DIGITAL VERMITTELN | MÉDIATION NUMÉRIQUE

- 60 **Prinzipien der visuellen Vermittlung von Kulturerbe. Wahrnehmung, Tradition und Digitalisierung**
Dominik Lengyel, Catherine Toulouse
- 66 **Analyse et diagnostic des métaux patrimoniaux. Possibilités et limites des outils numériques en libre accès et participatifs**
Christian Degriigny et al.
- 70 **Chancen und Risiken des digitalen Publizierens**
Arlette Neumann
- 74 **LabElysée, chantier vivant au cœur du musée**
Manuel Sigrüst

78 AUTORINNEN UND AUTOREN | AUTEURES ET AUTEURS

80 BILDNACHWEIS | CRÉDITS PHOTOGRAPHIQUES

Digitalisierung – neue Möglichkeiten und Chancen

Raum und Zeit und ihre Wahrnehmung durch uns Menschen haben sich in den vergangenen Jahrhunderten stetig verändert. Heute liegt der Grund dafür zu einem nicht unbedeutenden Teil in der Digitalisierung. Menschen, Materie und Daten – damit verbunden Kultur, Kulturschaffen und Kulturerbe – unterliegen dieser alle Lebensbereiche durchdringenden technologischen Entwicklung, die wir aktiv mitgestalten, der wir jedoch auch unsere Wahrnehmung anpassen.

Das Europäische Jahr des Kulturerbes 2018 hat die Bedeutung des Kulturerbes für die Menschen erfolgreich in Erinnerung gerufen. 2019 hat die Schweiz die Konvention von Faro ratifiziert und sich damit zur Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe im Bereich des Kulturerbes bekannt. Gemeinsames und geteiltes Erbe stärken die Gemeinschaft und Zusammengehörigkeit einer Gesellschaft. Dazu gehören materielle, immaterielle und digitale Kulturgüter, die aus der Interaktion der Menschen miteinander sowie mit ihrer Umwelt entstehen und sich an deren Erinnerungsbedürfnissen orientieren – dies auch und gerade im Zeitalter der Digitalisierung.

Die Kulturbotschaften des Bundes wie dessen Strategie «Digitale Schweiz» unterstreichen die digitalen Möglichkeiten, um die kulturelle Vielfalt zu fördern, den Zugang aller zum Kulturerbe zu erleichtern und durch die neuen Technologien auch neue Arten des Kulturschaffens, dessen Verbreitung und Rezeption zu unterstützen: Analoges Kulturerbe in Archiven, Bibliotheken und Museen wird für viele einfacher zugänglich, gedruckte und audiovisuelle Dokumente werden digitalisiert, Museumssammlungen digital erfasst und online gestellt. Ein erleichterter Zugang fördert das Verständnis zwischen den gesellschaftlichen, sprachlichen und kulturellen Gemeinschaften, innovative und digitale Formate bieten die Chance, ein noch diverseres Publikum anzusprechen. Die aktuelle epidemiologische Situation hat die Bedeutung der Digitalisierung verstärkt und beschleunigt, aber auch das Bedürfnis der Gesellschaft nach Kultur und Kulturerbe bestätigt.

Virtuelle Räume und verschobene Zeitachsen ermöglichen Prozesse, Aktivitäten, Darstellungen im Zusammenhang mit dem Kulturerbe, die bisher nicht zur Verfügung



standen und der Erforschung, Sicherung, Instandhaltung, Vermittlung des Kulturerbes förderlich sind. Virtualität und Zeitflexibilität können die Authentizität von Materie in einem realen Raum aber auch gefährden und infrage stellen, wenn das Bild das Original zu ersetzen beginnt. Wie wir mit diesen Chancen und Risiken umgehen wollen und können, wird uns zunehmend beschäftigen.

Der vorliegende Tagungsband – erhältlich in gedruckter und elektronischer Version – und die virtuell stattfindende Tagung sollen uns für diese wichtige Diskussion Austausch und neue Erkenntnisse bringen. Dafür profitieren wir am 24. März 2021 von den Möglichkeiten des digitalen Zeitalters. Die informellen Kontakte und Gespräche, die geplanten und ungeplanten Treffen, ja, auch das Wiedersehen von Kolleginnen und Freunden sind nicht aufgehoben, aber auf später verschoben. Ich freue mich darauf.

Oliver Martin

Leiter Sektion Baukultur, Bundesamt für Kultur

Digital in die Zukunft

Unsere Welt wandelt sich derzeit ungewöhnlich rasant. Treibende Kräfte gibt es zuhauf. Klimaveränderungen etwa waren schon immer mächtige Faktoren. Hinzugekommen sind nun die digitalen Technologien, die sich in Windeseile entwickeln und ebenso schnell um den Globus verbreiten. Und ganz aktuell ist es die globale Bedrohung durch ein kleines, unsichtbares Etwas, von dem man nicht einmal so genau weiss, ob es eigentlich als Lebewesen zu betrachten ist oder nicht. Die aktuelle Lage, verursacht durch dieses kleine Ding, führt dazu, dass die Tagung DIGIARCH 2021 nun virtuell durchgeführt wird. Rascher Wandel auch da: Noch vor wenigen Monaten hätte sich hierzulande kaum jemand vorstellen können, dass das möglich, ja sogar unumgänglich ist.

Standortbestimmungen sind in solchen Zeiten wichtiger denn je, denn ohne Kenntnis und Überblick ist es unmöglich, die Weichen richtig zu stellen. Wohin man blickt, sind heute digitale Technologien im Einsatz, auch in der Pflege des Kulturerbes. Vieles ist verlockend. Die Digitalisierung dreht sich um coole, innovative und zuweilen tatsächlich enorm effiziente Technologien, die auch die Arbeit der Archäologie, der Denkmalpflege und

der Restaurierung einfacher machen. Mit ihr entstehen ganz neue Produkte, die sich z. B. kinderleicht kopieren, bearbeiten und in der ganzen Welt verteilen lassen. Gerade im Bereich des Kulturerbes, wo es oft um Objekte geht, die heute anders aussehen, unzugänglich oder sogar gänzlich verschwunden sind, ergeben sich daraus vielversprechende neue Ansätze und Formate in der Vermittlung wie in der Forschung. Unsere Arbeit wird dadurch sichtbarer, vielleicht aber auch manipulierbarer. Es ist richtig, dass an der Tagung neben den Möglichkeiten auch die Risiken der Digitalisierung diskutiert werden.

Ein beträchtliches Risiko, dessen Tragweite nach meiner Wahrnehmung in der Praxis noch nicht ausreichend reflektiert ist, betrifft das Grundlegende dieser neuen Technologien. Digitale Daten sind flüchtig. Was geschieht mit ihnen in der Zukunft? Wer garantiert, dass 3D-Scans in 20, 50 oder gar 100 Jahren noch lesbar sind und – viel banaler – dass man unter den Abertausenden von Fotos, Mails und Textdateien dann noch die richtigen findet, und zwar so, wie wir sie abgespeichert haben? Die Anforderungen an die Archivführung sind durch die Zusammenführung von Analog- und Digitalformaten enorm gestiegen.